



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das VII. Capittel. Wie sich der Mensch erkennen sol daß er des Leidens
Christi die vrsach sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Wie sich der Mensch erkennen soll / daß er des
Leidens Christi die Ursach sey.

Das 7. Capittel.

Was hast du verwickelt / du
Wallerholdseligster Knab / daß
du also verurtheilt wardeste
Was hast du begangen / du aller-
freundlichster Jüngling / daß man
so vbel mit dir handelet? Was ist
doch dein Laster? Was ist dein
Schuld? Was ist die Ursach des
Tods? Was ist die Verwicklung
deiner Verdammnis? O ich bin
die Plag deines Schmerzens / ich
bin die Verschuldung deines hin-
richtens: Ich bin das Verdienst
deines Tods: Ich bin das todt-
würdig Laster / so an dir gerochen
worden: Ich bin die Öffnung
der Wunden deines Leidens / die
Angst

Angst deiner Peinigung. O wie ein
 wunderliche Weise der Züchtigung/
 aber dem Geheimnuß nach / ein vn-
 außsprechliche Verordnung. Der
 ungerecht sündiget / vnd der gerecht
 wird gestrafft: Der schuldig ober-
 rit / vnd der vnschuldig wird ge-
 schlagen: Der gottlos mißhan-
 delt / vnd der fromb wird verdampft:
 Was der böß verdienet / das leidet
 der gut: Was der Knecht verschul-
 det / das bezahlt der Herr: Was der
 Mensch verwicklet / das überstehet
 Gott. Wohin / du Sohn Gottes /
 wohin hat sich dein Demut erni-
 dret? Wohin ist dein Lieb so gar
 erhibet? Wohin ist dein Mitle ge-
 raten? Wohin ist dein Güte er-
 wachsen? Wohin erstreckt sich dein
 Lieb? Wohin gereicht dein großes

Mitleiden? Dann ich hab vnrecht
gehandelt/ vnd du leidest die Straff:
Ich hab Böses gethan / vnd es
wird an dir gerochen: Ich hab das
Laster begangen / vnd du wirst ge-
peiniget: Ich bin stolz gewesen/ vnd
du wirst ernidriget: Ich bin dick
auffgeblasen gewesen / vnd du
wirst geschmälet: Ich bin unge-
horsam gewesen / durch deinen
Gehorsamb tilgest du ab das Laster
meines Ungehorsams: Ich bin der
Bauchfülle zugethan gewesen / so
leidest du Hunger: der Baum im
Paradeis hat mich zu vnzimlicher
Begierd nach sich gezogen: die voll-
kommene Lieb hat dich bis an das
Creuz geföhrt. Was mir verbot-
ten / hab ich dörfen thun / vnd du
lässest dich peinlich auffhencken. Ich

suche

suche Lüste in der Speiß / vnnnd du
leidest Qual am Galgen : Ich ge-
brauche mich ergeßlicher Freuden/
du wirst mit Nägeln durchschlagen:
Ich laß mir den süßen Apffel wol-
schmecken / du nimbst zu dir die bitter
Gallen. Eua lachet mich freundlich
an / Maria weinet vñ sihet dich auß
Mitleiden betrübt an. Sihe / du
König der Ehren / hier auß erscheinet
mein gottlose Bosheit / vnnnd läßet
sich klärlich sehen deine Gütigkeit.
Sihe allhie stehet meine Vngerech-
tigkeit / vnnnd ist vor Augen dein Ge-
rechtigkeit. Mein König vnd mein
Gott / was soll ich dir vergelten / für
alle deine Volthaten / die du mir be-
wiesen? Dan in des Menschen Herß
läßet sich nichts finden / mit dem
solche grosse Geschänck würdiglich

§ 3 künden

könten vergolten werden. Kan auch menschliche Geschwindigkeit irgends etwas vnderstehen oder erdencken/ dem die Göttliche Erbarmuß möge verglichen werden? Es vermag auch kein Creatur zumal etwas fürzunehmen/ damit sie dem Schöpffer/ der Gebühr nach / für seinen gnädigen Schuß könnte einige Vergeltung thun. Es ist aber/ O du Sohn Gottes / neben dieser deiner wunderbarlichen Dispensation oder Ansetzung/ es ist/ sage ich/ noch etwas vorhanden / dem mein Schwachheit zum Theil ein Beyfall thun könnte / als nemlich / wann mein Herz vnd Gemüt mit deiner Ersuchung durchdrungen / so bald anfang das Fleisch zu creuzigen sampt seinen Lastern vnd bösen Begierden:

vnd

vnd wem du soviel verliehen hast/
dem beginnet das Heiß gleichsamb
so bald ein Anmutung zu gewinnen
auch mitzuleiden / dieweil du dich
gedemütigt / für meine Sünden zu
sterben. Vnd also wird mein Ge-
müt durch deinen Beystandt / nach
Überwindung des Irlichen Men-
schens / auch zu der äußerlichen Ob-
siegung dermassen gewaffnet wer-
den / dieweil es nun die geistlich An-
sechtungsüberstandt / auch ferner kein
Schewens trag / dir zu lieb sich dem
materiellen äußerlichen Schwerdt
zu vnderwerffen / das ist / vmb de-
inet willen den Todt zu leiden. Al-
so wird die geringheit des Ge-
schöpffs / wann es deiner Güte al-
so wolgefällig / der Grösse des
Schöpfers / nach gestallt seines

Vermögens / gleich stehen können.
Vnnd diß ist / O gütiger Jesu / die
Himlisch Medicin / diß ist die behüt-
same Arzney deiner Lieb. Ich bitte
dich durch dein vorige Barmher-
zigkeit / gieß mir in meine Wun-
den / dadurch das böse Schlangen-
giffte werde außgetrieben / vnnd ich
zur ersten Gesundtheit widerkom-
men möge: vnnd koste also den Him-
lischen Trancck deiner Süßigkeit / der
dann in mir zuwegen bringe / alle
Weltlüssen von ganzem Herzen
zuerachten / vnnd kein äußerliche
Widerwertigkeit zusehen / vnnd
daß ich ingedenck seye des ewigen E-
delstands / vnd also für vnd für ver-
achte das anwehen dieses vergäng-
lichen weltlichen auffgeschwol-
len Prachts. Ich bitte dich / lasse

mir

mir nichts süß schmecken / nichts
gefallen ohn dich / laß mir nichts
anmütig werden / als wäre es köst-
lich oder schön / dann allein dich: Ich
bitte dich zum höchsten / laß mich
alles gering / alles unrein achten/
ohn allein dich. Was dir zuwider
ist / laß mir verdrießlich seyn: vnd
was dir wolgefällig ist / das sey
mein vnauffhörlich Verlangen. Es
soll mir Leyd seyn / Freyd zu haben
ohne dich: vnd Lust seyn / betrübt zu
werden für dich. Dein Nahm sey
mein Erquickung / dein Gedächtnuß
mein Trost: laß mir meine Thränen
zur Speise werden Tag vnd Nacht/
deinen Rechten nachzuforschen: das
Gesäß deines Munds sey mir bes-
ser / dann viel tausend Stück Golds
vnd Silbers. Dir zu gehorchen /

sey mir ein angenehmes / dir zu widerstreben / sey mir ein verfluchtes Ding. Ich bitte dich / O mein Hoffnung / durch alle deine Güte / du wöllest meinen Missethaten gnädig seyn. Eröffne mir die Ohren zu deinen Gebotten. Ich flehe dir heftig durch deinen heiligen Namen / neige mein Herz nit zu Worten der Bosheit / daß ich mich in Sünden wolt entschuldigen. Ich beger auch durch dein wunderbarliche Demut / laß mir nicht kommen den Fuß der Hoffari und die Handt der Gottlosen laß mich nicht stürben.

Wie der Mensch Gott dem Vatter das Leiden des Sohns darstellen soll / als das zu seiner Versöhnung vollbracht worden ist.

Das 8. Capittel.

Sihe